

Berge zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage frän-

ken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bösheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das I Capitel.

Einkauf der Chaldäer wider Juda.

Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. Herr, wie *lange soll ich schreyen; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

* Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk; welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch heißiger, denn die *Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als Adler, wie † die Adler eilen zum Aas.

* Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Bestungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

II. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und

sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, *laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.

* Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dein Jammer kannst du nicht zusehen. Warum *siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frommer denn er ist?

* Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, *das keinen Herrn hat?

* 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; des freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2 Capitel.

Gottes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

Sie *stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Beste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.

* Es. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nemlich also:]

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so *harre ihrer; sie wird gewislich kommen, und nicht verziehen.

* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe,

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte *lebet seines Glaubens. *Röm. 1, 17. 20.

Das 3 Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. **A**ber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle, und ist gerade, wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammlet zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, *um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. *v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gefündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreyen, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

12. Wehe *dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurechtet die Stadt mit Unrecht. *Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Ist es nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren seyn.

14. Denn *die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt. *Ez. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einsehenkest, und mischest deinen Grimm

darunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So *saufe Du nun auch, daß du taumelst: denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt schändlich speyen für deine Herrlichkeit. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Ez. 51, 17.

17. Denn der Frevler, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, *der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, † es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. *1 Röm. 18, 26. 27. † Ps. 115, 4.

20. Aber der *HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor † ihm stille alle Welt. *Ps. 11, 4. † Ps. 46, 11.

Das 4 Capitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung seines Volks.

Cap. 3. v. 1. **D**ies ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entsetze. HErr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkst du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und *seiner Ehre war die Erde voll. *Ez. 6, 3. Ps. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühle, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiltest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond standen still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. * Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdrostest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten: du zerstmisest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblödest die Grundveste bis an den Hals, Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des

Haupts samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinzuziehen zum Volk, das uns bestreitet.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Dohlbau fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Kinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich * freuen des HErrn, und fröhlich seyn in Gott, meinem Heil. * Es. 61, 10.

19. Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße; und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das I Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

I. **D**ies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda.

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.

3. Ich will beides Menschen und Vieh, beides Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, sammt * den Aergernissen und den Gottlosen: ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HErr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der * Camarin und Priester aus diesem Ort; * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und

schwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Send * stille vor dem HErrn HErrn: denn des HErrn Tag ist nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am * Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremdes Kleid tragen. * Es. 30, 25.

9. Auch will ich zu derselbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet; denn